

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 7 (1917)
Heft: 47

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinemat

Statutarisch anerkanntes obligatorisches Organ des „Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes“ (S. L. V.)

Organreconnu obligatoire de „l'Association Cinématographique Suisse“

Abonnements:
Schweiz - Suisse 1 Jahr Fr. 20.—
Ausland - Etranger
1 Jahr - Un an - Ics. 25.—

Insertionspreis:
Die viersp. Petitzeile 50 Cent.

Eigentum und Verlag der „ESCO“ A.-G.,
Publizitäts-, Verlags- u. Handelsgesellschaft, Zürich I
Redaktion und Administration: Gerberg, 8. Telef. „Selina“ 5280
Zahlungen für Inserate und Abonnements
nur auf Postcheck- und Giro-Konto Zürich: VIII No. 4069
Erscheint jeden Samstag □ Parait le samedi

Redaktion:
Paul E. Eckel, Emil Schäfer,
Edmond Bohy, Lausanne (f. d.
französ. Teil), Dr. E. Utzinger.
Verantwortl. Chefredaktor:
Dr. Ernst Utzinger.

Möglichkeiten der Filmindustrie in der Schweiz.

Von Viktor Zwickly.

Wenn ein Land mit so viel landschaftlicher Schönheit und geologischer Eigenart ausgerüstet ist, wie unsere Schweiz, muss sich immer und immer wieder die Frage erheben: Warum fasst bei uns die heimische Filmindustrie nicht kräftiger Fuss? Warum ist es nicht möglich, das zu tun, was in Schweden, Norwegen und Dänemark, wo unendlich viel weniger günstige Verhältnisse vorliegen, seit langem getan wird? Mangelt es an Selbstvertrauen, oder sträubt sich des Schweizers Empfinden gegen die Idee, einer der grossartigsten Errungenschaften der Technik werktätig beizustehen?

Fast möchte es zuweilen scheinen, als ob bei den zuständigen Fachleuten die Einsicht nicht vorhanden ist, welche glänzenden Bedingungen der Kinematographie in der Schweiz in jeder Beziehung geboten sind. Man stelle sich doch nicht immer hartnäckig auf den handelstechnischen Standpunkt, sondern betrachte vorerst einmal jene Momente die zur eigentlichen Filmfabrikation massgebend sind. Schliesslich müssen zunächst einmal wirklich gute, erfolgreiche Filme geschaffen werden, ehe man ängstlich fragen kann, wie sich ihr Handel im In- und Ausland gestalten wird. Das ist auf der ganzen Welt mit jeder Ware so. Die Handelsbeziehungen setzen doch erst dann ein, wenn die Waren da sind; es ist zwecklos und schweizerischer Tatkraft unwürdig, die Hände in den Schoss zu legen und zu sagen: die Films finden ja doch keinen Absatz.

Das Gegenteil ist wahr. Die schweizerischen Films haben die allergrösste Aussicht auf erfolgreichen Absatz

im Ausland. Nur einen Augenblick möchten wir die Aufmerksamkeit auf die Tatsache hingelenkt haben, dass in unserem Lande ein Amerikaner, namens Burlingham, wohnt, der es längst herausgefunden hat, von welcher Seite man „anpacken“ muss. Der filmt uns jetzt die wirkungsvollsten Gebirgsbilder, ich will gar nicht sagen direkt vor der Nase weg, aber doch vor uns weg, und schickt sie lächelnd über den grossen Ozean, wo sie gewaltige Sensationen bilden. Herrn Burlingham persönlich einen Vorwurf zu machen, wäre ganz unangebracht; vielmehr sollte das tatkräftige Vorgehen dieses Herrn, dem selbst der rauchende Krater des Vesuv kein Hindernis bedeutete, uns Schweizern ein Ansporn sein, endlich selber einmal tüchtig ans Werk zu gehen.

Aber nicht nur auf dem Gebiete der Naturbilder. Jene Behauptungen sind ganz einseitig und zeugen von einer blühenden Unkenntnis der Branche, die dahin gehen, für die schweizerische Filmindustrie kämen einzig und allein Naturbilder in Frage. Wer dies glaubt oder gar in Zeitungen publiziert, verrät eine totale Verkenntnung der kinematographischen Praxis. Gehen wir doch der Angelegenheit einmal ehrlich auf den Grund und gestehen wir offen, warum immer wieder nur diese Landschaftsaufnahmen angeführt werden. Ganz einfach aus dem Grunde, weil diese an sich herrliche Bilder am wenigsten Umstände erfordern, keine besondere Apparatur erheischen, nichts von allem dem, was zur eigentlichen kinematographischen „Bühne“ gehört; der Regisseur, die Schauspieler die Kostüme, das Manuscript (!) sind ent-